

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

Goethe, so sagt man, habe seiner Schwester einmal dem Sinne nach geschrieben: "Liebe Schwester, ich schreibe Dir heute einen langen Brief, weil mir zu einem kurzen die Zeit fehlt." Was er damit sagen wollte, könnte man in heutiger Terminologie vielleicht so fassen: "Ich sende Dir viele Informationen, sie zu einem sinnvollen Wissen zu verdichten, hatte ich noch keine Zeit." Er beschreibt damit eine Situation, in der wir uns heutzutage häufig befinden. Wir werden, wenn wir wollen, mit Informationen überflutet, sozusagen mit Rohstoff, aus dem wir Wissen durch Bewertung, Verarbeitung und Weiterdenken erzeugen können. Wie werden wir jetzt und vor allem zukünftig damit fertig?

Wie im letzten Programmheft bereits mitgeteilt, wollen wir in den beiden Akademien des runden Jahres 2000 zwei wichtige Aspekte unserer Zukunft erörtern. Nachdem wir im Frühjahr die Entwicklung der Medizin von vielen Seiten beleuchtet haben, wollen wir im Herbst die Auswirkungen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien erörtern. "Informationsgesellschaft – wohin?" lautet der Titel, mit dem wir Sie zur Teilnahme an der "Herbstakademie 2000" verführen wollen. Um es gleich deutlich zu sagen, wir wollen damit nicht schon wieder für das Internet Reklame machen. Auch wer keinen Computer hat und keinen haben will, ist angesprochen. Denn irgendwie betrifft uns die Informationsflut und deren Verarbeitung alle.

Auch auf diesem aktuellen Gebiet können wir unseren Leitlinien folgen und Sie im Wesentlichen mit Wissenschaftlern der Uni Ulm bekannt machen. Schliesslich gibt es an unserer Universität eine Fakultät für Informatik mit acht Lehrstühlen, zu denen noch das Forschungsinstitut für Anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW) als sogenanntes "An"-Institut kommt. Aus diesen Ressourcen haben wir auch drei unserer Hauptvortragenden gewählt, und ihnen einen kritischen Beurteiler der Szene aus der Reihe unserer Honorarprofessoren im Humboldt-Studienzentrum und einen einschlägigen Experten aus dem die Universität auf dem Eselsberg umgebenden Industriepark dazugesellt. Wie immer liefert uns die Universität mit dem Rechenzentrum und anderen Einrichtungen die Infrastruktur, um dieses Thema nicht nur theoretisch abzuhandeln, sondern auch den Teilnehmern praktisch näher bringen zu können.

Die Eröffnung der "Herbstakademie 2000" nimmt der Dekan der Fakultät für Naturwissenschaften, Prof. Dr. Othmar Marti, vor, den die Teilnehmer unserer Frühjahrsakademie 1999 von seiner launigen und doch informativen physikalischen Zeitreise durch Raum und Zeit kennen. Als langjähriges Mitglied des ZAWiW-Kuratoriums wurde er vom dienstlich verhinderten Rektor zum Stellvertreter für diesen Akt gewählt. Nach den traditionellen einführenden Worten von Vorstand und Geschäftsführung des ZAWiW geht es dann sogleich zum ersten Hauptvortrag, für den wir Herrn Prof. Dr. Dr. Franz Radermacher gewinnen konnten. Der Wissenschaftliche Leiter des FAW spricht über die Globalisierung der Informationsgesellschaft – das hat uns auch bei der Wahl des Titelbildes auf diesem Programmheft animiert. Ganz sicher wird schon dieser erste Vortrag uns nicht nur die Glanzseite, sondern auch die Kehrseite der Informationsgesellschaft zeigen. Am späten Nachmittag ist als besonderes Schmankerl um 17 Uhr eine Theatervorstellung angesetzt. Beachten Sie dazu bitte die Seite 14.

Kritisches verspricht der Dienstagsvortrag von Prof. Dr. Klaus Kornwachs, welcher nicht nur bei uns Honorarprofessor ist, sondern hauptberuflich einen Lehrstuhl für Technikphilosophie an der TU Cottbus innehat. Praktische Hinweise dafür, wie man Information in Wissen umwandelt, sind da angekündigt. Eine kurze Aufklärung darüber, wie die Arbeit des ZAWiW von unserem Förderkreis unterstützt wird und wie Sie diesem Förderkreis beitreten können, erhalten Sie vor diesem Vortrag durch dessen Vorstand, Herrn Albert Hellendahl.

Am Mittwoch steigen wir dann fachlich in das Thema ein: Prof. Dr. Uwe Schöning wird uns erklären, wie man Informatik wissenschaftlich betreibt. Als Dekan der Fakultät für Informatik hat er den Überblick über die Entwicklung bei den Informatikern an unserer Universität, und wir sind alle gespannt auf die angekündigten Informationen bezüglich des "morgen". Schön, wenn man bei der rasanten Entwicklung schon vorher gesagt bekommt, wo die Reise hingehen soll.

Der Donnerstagvormittag wird von Prof. Dr. Michael Weber gestaltet, dem Inhaber des neuen Lehrstuhls für Medieninformatik. Er ist als Nachfolger von Prof. Pechhold Mitglied des ZAWiW-Vorstandes und hat in dieser Eigenschaft das ganze Programm dieser Akademie wesentlich mitgestaltet. Für seinen eigenen Vortrag hat er das WWW – world-wide web – zum Thema gewählt, wie Sie wissen, eine wichtige Informationsquelle (und noch mehr)!

Am Freitag schliesslich spricht Herr Herbert Klump, Leiter der Softwareentwicklung bei der Siemens AG in Ulm, über die Entwicklung des Mobilfunks. Wer von Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW, noch kein Handy hat, wird sich vielleicht nach diesem Vortrag zum Kauf entschliessen können. Vielleicht wird er aber auch noch auf die vierte Mobilfunkgeneration warten, von der ich persönlich mir erhoffe, dass sie ein bisschen einfacher zu bedienen sein wird.

Wenn ich nun wieder einmal der Leiterin des Wissenschaftlichen Sekretariats, Frau AOR Carmen Stadelhofer, für die im letzten halben Jahr erbrachten Leistungen meinen Dank ausspreche, so geschieht dies ganz besonders unter dem positiven Eindruck der Abschlusskonferenz des von der Europäischen Kommission geförderten LiLL-Projektes (Learning in Later Life). Im Juni kamen über 70 für die Senioren "päda-gogik" Verantwortliche aus 13 Ländern noch einmal in Ulm zusammen und fanden begeisterte Worte der Anerkennung für "Carmen's achievements". Eigentlich hätten sie wegen des Endes des Projektes fürchterlich traurig sein müssen, aber keine Sorge, ab Herbst 2000 startet von Ulm aus mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ein "Online-Journal für bildungsinteressierte ältere Menschen", das sich mit der Gestaltung verschiedener Lernmodule in und über das Web beschäftigt. Damit werden wesentliche Aufgaben des LiLL fortgeführt. Weiterhin muss ich unbedingt erwähnen, dass dem ZAWiW ein Antrag an die Bund-Länder-Kommission zur Finanzierung eines Modellprojekts zur Initiierung von Selbstlerngruppen in Deutschland bewilligt wurde. Dieser Zuschlag ist für uns besonders erfreulich, einmal weil das Projekt auf 5 Jahre angelegt ist und zum anderen, weil aus jedem Bundesland nur ein einziges Projekt ausgewählt wurde.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZAWiW, insbesondere Herrn Dipl. Biol. Erwin Hutterer, allen Referentinnen und Referenten sowie allen Hilfskräften gilt mein Dank für die Vorbereitung dieser Akademie. Abschliessend danke ich den beiden ZAWiW-Vorstandsmitgliedern, den Herren Professoren Weber und Stehling, für die gute und zuverlässige Zusammenarbeit, sowie dem Vorstand des ZAWiW-Förderkreises unter seinem Vorsitzenden Albert Hellendahl für ihren Einsatz für unsere Sache, mit dem sie uns nicht nur ideell, sondern erfreulicherweise auch finanziell unterstützen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer, eine informative "Herbstakademie 2000"!

Prof. Dr. Reinhardt Rüdel

Sprecher des ZAWiW-Vorstandes